



Neuigkeiten aus der Forschung - Anlage zum Newsletter 4/2012

Allergieprävention und Beikosteinführung – eine Klärung

In der Fachzeitschrift „Pädiatrische Allergologie“ erschien kürzlich ein Artikel, der sich mit den offiziellen Allergie-Präventions-Leitlinien der großen deutschen relevanten Verbände beschäftigt. Diese Leitlinien, 2009 aktualisiert, hatten seitdem für einige Aufregung gesorgt und waren unter Stillexperten mit Besorgnis zur Kenntnis genommen worden. Zwar waren die Leitlinien selbst nicht so formuliert, dass ein durch WHO und verschiedene nationale Organisationen empfohlenes Vollstillen bis zum 6. Lebensmonat dazu im Widerspruch gestanden hätte, jedoch waren die Formulierungen anfällig für Fehlinterpretationen und sorgten für viele Missverständnisse.

Dr. Matthias Kopp von der Universität Lübeck, der Autor des nun erschienenen Artikels, klärt diese Missverständnisse auf, räumt mit neu entstandenen Dogmen auf (die auf Fehlinterpretationen beruhten) und wendet sich zudem dem aktuellen Thema „Sectio und Allergierisiko“ zu. Die Studienlage deutet derzeit darauf hin, dass Kinder, die per Sectio geboren werden, ein höheres Risiko für Allergien und obstruktive Atemwegserkrankungen (Asthma) haben als Kinder, die auf natürlichem Wege geboren wurden. Die Ursachen sind noch nicht ganz klar – vermutet wird ein Zusammenhang zur fehlenden Passage durch die natürliche bakterielle vaginale Flora der Mutter. Wie hoch das Risiko im Vergleich tatsächlich ist, schwankt momentan von Studie zu Studie – in manchen Fällen kommt eine Erhöhung um 50% zustande, in anderen Fällen ist die Risikoerhöhung deutlich geringer. Dieses Thema wird in den nächsten Jahren (auch auf dem Hintergrund der weltweit steigenden Zahlen von Sectio-Geburten) sicher noch für einigen Gesprächsstoff sorgen.

Passend dazu ist auch ein neuer „Trend“ zu betrachten, der sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern Pre- und Probiotika vor Allergien schützen könnten. Es gibt derzeit Hinweise darauf, dass per Sectio entbundene Kinder von der Einnahme von Synbiotika profitieren könnten – die Datenlage ist jedoch noch sehr dünn und muss durch entsprechende Studien untermauert werden.

Der Artikel von Dr. Kopp wird für viele StillberaterInnen ein willkommenes Informationsmittel für verunsicherte Eltern sein, kann aber sicher auch als hilfreiche Quelle für Gespräche mit Kinderärzten und anderen Verantwortlichen vor Ort dienen. Die gängigen Fehlinterpretationen („Alle Kinder müssen nun ab 4 Monaten zugefüttert werden“, „Mit der Beikosteinführung muss rasch abgestillt werden“, „Allergiegefährdete Kinder müssen möglichst rasch Ei, Fisch und Nüsse erhalten“) werden allesamt entkräftet und aufgeklärt.

Sie finden den Artikel als PDF zum download [hier](#).

Der Duft der Muttermilch – spannende Aromaforschung

In Österreich erschien im März 2012 ein interessanter, umfassender und gut recherchierter [Artikel](#), der sich mit der frühkindlichen Geruchswahrnehmung und möglicher Prägungen für die spätere Lebenszeit beschäftigt. Ein Forscherteam rund um Prof. Andrea Büttner an der Universität Erlangen ist seit 2007 mit diesem Thema beschäftigt und verwendet für seine Untersuchungen hauptsächlich Muttermilch.

Als erste Ergebnisse während des laufenden Projekts veröffentlichten die Forscherinnen bereits 2009 einen Artikel zur Lagerung von Muttermilch und ihre Erkenntnisse über Geschmacks- und Geruchsveränderungen durch Einfrieren ([hier](#) finden Sie diese Publikation). Das Projekt an der Universität Erlangen wird noch bis Ende 2012 laufen und sicher interessante Erkenntnisse bringen.

Vorab wurden bereits einige Details des Projekts veröffentlicht – ein Bericht des fördernden Bundesministeriums für Bildung und Forschung erschien 2011 [hier](#).